

Leistungsauftrag und Globalkredit für den Politikbereich "Versorgung und Entsorgung" (Produktgruppe 9) für die Jahre 2006 - 2009 (Vorlage Nr. 839)

Bericht an den Einwohnerrat

1. Allgemeines

Die Sachkommission Siedlungsentwicklung, Verkehr, Versorgung und Umwelt hat den Leistungsauftrag "Versorgung und Entsorgung" an ihrer Sitzung vom 21. September 2005 beraten und von den Kosteneinsparungen erfreut Kenntnis genommen. An dieser Sitzung nahmen der zuständige Gemeinderat Marcel Schweizer und die Produktverantwortlichen Christian Jann, Urs Schöni und Philipp Wälchli teil.

2. Beratung in der Sachkommission

Die Sachkommission hat den Leistungsauftrag 9 (Vorlage Nr. 839) mit der detailliert vorliegenden Finanzplanung 2006 - 2009 beraten. Zum neuen Leistungsauftrag können folgende Hauptpunkte festgehalten werden:

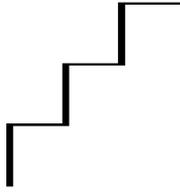
- Der neue LA 9 hat neu eine Laufzeit von vier und nicht mehr drei Jahren.
- Die Leistungsziele wurden inhaltlich angepasst, wobei sich gegenüber dem vorherigen Leistungsauftrag nur wenig geändert hat.
- Mit dem neuen LA können durch verbesserte Koordinationen der Arbeiten bei den Strassenbauten rund 13% eingespart werden.
- Mit dem neuen Abfallbewirtschaftungskonzept, welches per Januar 2007 eingeführt werden soll, können unter anderem durch fiskalische Anpassungen wesentliche Verbesserungen erreicht werden.

Weiter kann festgestellt werden, dass die Zahlen mit jedem Jahr genauer vergleichbar werden.

3. Fragen und Diskussionspunkte

Die im Plenum gestellten Fragen wurden durch die jeweiligen Produktverantwortlichen beantwortet.

- *Liegt noch weiteres Sparpotenzial vor, und wenn ja, wo sind diese?*



Im Rahmen der Sparmassnahmen wurden 13% eingespart. Eine Erhöhung würde auch ein Leistungsabbau bedeuten. Das Ziel soll aber sein, die Kosten zu optimieren und die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen. Dies wurde beim Wärmeverbund beispielsweise mit der neuen Spitzenlastzentrale im Gemeindehaus erreicht. Dadurch entsteht die Möglichkeit, die Geothermie besser zu nutzen, was wiederum die Wirtschaftlichkeit erhöht. Die Kosten für diese Spitzenlastzentrale wurden aktiviert, was vorerst zu höheren Kosten führt. Ebenfalls wurden keine "Spezialfinanzierungen" getätigt, was zu einer besseren Kostentransparenz und Kostenwahrheit führt.

- *Werden mit der neuen Abfallbewirtschaftung Massnahmen ergriffen, so dass Kosten eingespart werden können?*

Grundsätzlich sollen auch hier die Kosten optimiert und nicht die Sackgebühr erhöht werden. Das Leistungsangebot soll grundsätzlich beibehalten werden. Das neue Abfallkonzept hängt aber mit dem Kanton zusammen. Die Gebühren müssen verursachergerecht sein und zu 60% durch diese gedeckt werden. Eine Erhöhung der Sackgebühr müsste staatskostenneutral sein und würde die Gefahr von wilder Entsorgung erhöhen. Zudem hat die UVEK festgestellt, dass die Kosten für den Hauskehricht fast gedeckt sind. Dagegen sind die übrigen Abfälle wie Batterien, Kunststoff, Metall etc. problematisch. Nach Bundesgesetz muss die Entsorgung über Gebühren finanziert werden. Eine Finanzierung über Steuern hätte Strafgeldern zur Folge, was keinen Sinn ergeben würde.

- **Seite 6**, 2.1 Textkorrektur. die Abfuhr und Vernichtung ~~Verrichtung~~ von Hauskehricht
- **Seite 8** In der Spaltenüberschrift soll bei der "Aufteilung des Globalkredits" die Bezeichnung IST gelöscht werden.

Auf die Frage, weshalb die Nettokosten der Produktgruppe über 1 Mio. Franken tiefer als beim alten LA seien, wird geantwortet, dass bis Ende 2002 die Abschreibungen und Zinsen anders berechnet wurden. Dies seien die hauptsächlichen Punkte, weshalb die Nettokosten im neuen LA über 1 Mio. Franken geringer seien.

- **Seite 11** Auf die Frage, wie man erreichen wolle, dass die Gesamtabfallmenge nicht zunimmt, wird geantwortet, dass dieses Ziel mit dem neuen Abfallkonzept realisiert werden soll.

Zur Frage, ob sich die Indikatoren bewährt hätten oder ob diese angepasst werden müssten, könne gesagt werden, dass diese sich grundsätzlich bewährt haben. Mit Ausnahme von kleinen Anpassungen seien die vorgenommenen Ziele auch erreicht worden.

- **Seite 12**, 2.1.1 Was wurde beim Wärmeverbund unternommen, damit Unterbrüche in Zukunft nicht mehr vorkommen? Mit der neuen Spitzenlastzentrale im Gemeindehaus hat die Versorgungssicherheit massiv zugenommen. Zu ergänzen ist, dass im Wärmeverbund der Gemeinde Riehen sehr wenig Störungen, welche der Endverbraucher bemerke, vorkommen.



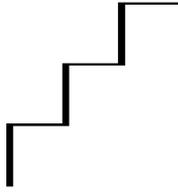
2.1.3 Die Zusammenhänge von Öl- und Gaspreis mit den Tarifen des Wärmeverbands wurden folgendermassen dargelegt: Da die Tarife beim Wärmeverbund vom Ölpreis abhängen, steigen die Einnahmen, was sich auf die Wirtschaftlichkeit positiv auswirkt. Der Anteil Erdöl zur Erzeugung von Wärme beträgt 17%, trotzdem wird laufend versucht, durch Optimierung den Erdölanteil zu reduzieren. Der Gaspreis orientiert sich ebenfalls am Erdöl, was nicht ganz nachvollziehbar ist, denn der Bund hat versprochen, für Gas Anreize zu schaffen, und daher sollte der Tarif nicht vom Erdöl abhängig sein.

Die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit wird positiv entgegengenommen, das erhöhte Defizit zeigt jedoch in eine andere Richtung. Das erhöhte Defizit von ca. ½ Mio. Franken ist darauf zurückzuführen, dass mit dem alten Rechnungsmodell weniger abgeschrieben und weniger Zinsen verrechnet wurden, so die Erläuterung der Verwaltung. Der Wärmeverbund werde zwar immer wirtschaftlicher, leider sei aber mit dem neuen Rechnungsmodell das Defizit des Wärmeverbunds wieder gestiegen. Auch hier sind Spezialfinanzierungen nicht mehr möglich, was letztendlich eine bessere Kostenwahrheit und -transparenz bringt. Mit der neuen Spitzenlastzentrale können wieder neue Abonnenten angeschlossen werden, und es kann (vor allem im Sommer) mehr Geothermie gefördert werden. Das Ziel muss sein, möglichst viel Geothermie zu nutzen.

Beim Teilprodukt 2-09.1.01.35 "Erlös Anschlussgebühren" wurde nachgefragt, wie die Erhöhung der Einnahmen von zehn- auf fünfzigtausend zu begründen ist. Mit der Verdichtung des Netzes und der neuen Spitzenlastzentrale könnten mehr Abonnenten an den Wärmeverbund angeschlossen werden; so die Erklärung der Verwaltung. Bis anhin konnten keine neuen Anschlüsse mehr gemacht werden, da sonst die Spitzenlasten nicht mehr abgedeckt gewesen wären. Es gibt Interessenten, darunter auch grosse Abnehmer, welche nun beliefert werden können. Aufgrund dieser Annahmen sind die zu erwartenden Erlöse für die kommenden Jahre berechnet worden. Parallel dazu sind ebenfalls die Benützungsgebühren stufenweise angehoben worden.

- **Seite 14** Das neue Leistungsziel beim K-Netz, für Wagnutzer ein wirtschaftlich interessantes Internetangebot von unter CHF 25.00 aufzuschalten, kann nicht 1:1 mit den im Moment aktuellen Angeboten von unter CHF 10.00 verglichen werden. Bei diesen Günstig-Angeboten ist die Datenmenge meist schon bei einem normalen Download ausgeschöpft. Es darf daher nicht nur der Preis, sondern es muss auch die Leistung verglichen werden.

Bei der Programmauswahl findet innerhalb der Kabelbetreiber eine totale Gleichstellung aller Programme statt. Riehen bezieht das Signal für die Einspeisung ins K-Netz von der balcab/cablecom. Mittels Verträgen ist jedoch via der "Stiftung Kabelnetz" den Landgemeinden ein Mitspracherecht vorbehalten. In dieser Stiftung hat N. Tamm als Vertreter Einsitz. Im Kommunikationsbereich ist eine Tendenz vorhanden, ein Grundangebot gratis und die restlichen Programme - quasi à la carte - kostenpflichtig anzubieten.



Im Finanzplan ist das K-Netz nicht mehr in Teilprodukte aufgeteilt. Es hat sich herausgestellt, dass die Aufteilung in Teilprodukte nicht sinnvoll ist.

Die Schwankungen beim K-Netz im Head sind damit zu erklären, dass sowohl beim Aufwand wie beim Ertrag minimale Abweichungen von 3 - 4% zu verzeichnen sind. Der geringere Aufwand und der erhöhte Ertrag wirken sich im Finanzplan bei einem hohen Budget überproportional auf die Endsumme aus.

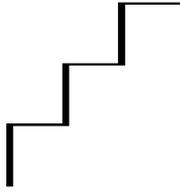
- **Seite 16** Im neuen Leistungsauftrag ist das Leistungsziel 2.1.2 des alten Leistungsauftrags nicht mehr aufgeführt, weil sich bei der Ausarbeitung der neuen Abwassergebührenordnung herausgestellt hat, dass eine staatsquotenneutrale Lösung aufgrund des Finanzausgleichs zum jetzigen Zeitpunkt nicht umsetzbar ist. Es ist vorgesehen, die Anschlussgebühren per 1. Januar 2006 mit Erlassen neu zu regeln.
- **Seite 19** Das neue Abfallbewirtschaftungskonzept sollte im November 2005 in die Kommission gelangen.
- **Seite 20** Die Fahrzeugkosten wurden früher bei den Leistungsverrechnungen aufgeführt. Neu werden diese Kosten bei den übrigen internen Verrechnungen eingesetzt. Bei den Abweichungen muss beim Total der Jahre berücksichtigt werden, dass der alte Leistungsauftrag für drei, der neue dagegen für vier Jahre ausgelegt ist.

Der Buchhaltung ist aufgefallen, dass ein Betrag von CHF 84'850.00 (Leistungen für Sammelstellen) bei den übrigen internen Verrechnungen anstatt bei der Leistungsverrechnung aufgeführt ist. Die Verwaltung schlägt nun der Kommission vor, zu Handen des Einwohnerrats folgenden Änderungsantrag zu stellen:

- Im Leistungsauftrag 2006 - 2009 ist ein Betrag von CHF 84'850.00 von den übrigen internen Verrechnungen auf die Leistungsverrechnung umzubuchen.

Im Anschluss an die Frage- und Diskussionsrunde empfiehlt die Sachkommission SVU dem Einwohnerrat den Leistungsauftrag 9 "Versorgung und Entsorgung" für die Jahre 2006 - 2009 mit den entsprechenden Änderungsanträgen zur Genehmigung.

Die Kommission nimmt Kenntnis vom Finanzplan 2006 - 2009, Stand Juli 2005, und setzt diesen unter Berücksichtigung der beantragten Änderung als Grundlage für ihre Empfehlung voraus.



Seite 5

4. Antrag

Die Sachkommission SVU beantragt dem Einwohnerrat, den Leistungsauftrag 9 "Versorgung und Entsorgung" für die Jahre 2006 bis 2009 mit folgenden Änderungen

1. Textänderungen:

- Seite 6 / 2.1 ... die Abfuhr und Vernichtung ~~Verrichtung~~ von Hauskehricht
- Seite 20 in der Überschrift bei den Jahren 2006 bis 2009 die Bezeichnung ~~IST~~, zu löschen.

2. Produktbudgetänderung (Seite 20):

- Im Leistungsauftrag 2006 - 2009 einen Betrag von CHF 84'850.00 von den übrigen internen Verrechnungen auf die Leistungsverrechnung umzubuchen.

zu beschliessen und

- ##### **3.**
- den dazugehörigen Globalkredit von 38,277 Mio. Franken zu bewilligen.

Riehen, 6. Oktober 2005

Der Kommissionspräsident:

Rolf Brüderlin